



Checkliste für das Gespräch Betreuungsperson / Eltern

Bereiten Sie sich auf dieses wichtige Gespräch vor!

Für die Anmeldung/Bewerbung haben Sie viele Angaben bereits gemacht, nun erzählen Sie der Betreuungsperson, was Ihnen persönlich wichtig ist! Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es rund um ein Betreuungsverhältnis viele Fragen gibt. Oft kann man mit einem offenen Gespräch zu Beginn spätere Missverständnisse vermeiden. Entscheiden Sie vor dem ersten Gespräch, welche Punkte für Sie wichtig sind. Scheuen Sie sich nicht zu fragen und geben Sie selbst so offen Antwort, wie es Ihnen möglich ist. Alle Familienmitglieder sollen sich kennen lernen - auch die Kinder und die Väter/Partner.

Markieren Sie sich die wichtigsten Punkte!

Tageskind

- Wird Ihr Kind noch von anderen Personen betreut?
- Ist Ihr Kind das Zusammensein mit anderen Kindern gewohnt?
- Gewohnheiten, Eigenheiten, Charaktereigenschaften
- Spielverhalten, Lieblingsspiele, Aktivitäten
- Verwendet das Kind bestimmte „selbst erfundene“ Wörter, welche für das Verständnis wichtig sind?
- Wie selbständig ist das Kind draussen?
- Wer bringt und holt das Kind?
- Erfahrung/Umgang mit Haustieren
- Wovor hat das Kind Angst? (Dunkelheit, bestimmte Tiere usw.)
- Wie lässt es sich beruhigen/trösten?
- Allgemeiner Gesundheitszustand, Allergien, Krankheiten, Impfungen

Die Familien, Lebensgewohnheiten

- Familiensituation
- Andere Kultur/Religionszugehörigkeit (bestimmte Rituale, Feierlichkeiten, Tabus)
- Rauchen

Betreuungs- und Erziehungsgrundlagen gemäss pädagogischem Konzept und Verhaltenskodex

(siehe Homepage – Download)

- Erziehungsausrichtungen, Schwerpunkte Erziehungsstil
- Welche Geschichten, Märli, Bücher?
- Allgemeine Sprache, Umgangston
- Tischmanieren (z.B. am Tisch bleiben)
- Alles Essen versuchen? Teller ausessen?
- Handhabung mit gesüssten Getränken? (welche, wie viel, wann)
- Geregelt Mahl- und Zwischenmahlzeiten bei der BP, jederzeit Zugang zu ungesüssten Getränken
- Sinnvolle Konsequenzen: welche? Wie belohnen? kleine Geschenke?

- Grenzen setzen / befähigen, Konflikte zu lösen
- Fernsehen/ PC (wie viel? wann? was?)
- BP ist für einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz besorgt / Körperkontakt u. beruhigen (herumtragen des Bébés) ist situationsabhängig und muss alters- und kindgerecht sein
- Mittagsschlaf bei der BP: grundsätzlich im eigenen Bett und allein, Einschlafhilfen wie Nuschi, Plüsch-/Stofftier, Kissen mitbringen
- Besuche bei Bekannten / Verwandten / Nachbarn der Betreuungsperson – ok oder lieber nicht?
- Aufsicht: Kind für kurze Zeit sich selbst überlassen? (mit Sichtkontakt)
- Freiheit u. Selbstverantwortung (draussen spielen lassen, Velo fahren mit Helm, Schwimmbad)
- Baden bei der Betreuungsperson? Falls ja, mit Badehose empfohlen
- Fotografieren – nur für Info an Eltern. Fotos dürfen nicht in Sozialmedia veröffentlicht werden oder an Drittpersonen geteilt werden.
- Sicherheitsvorkehrungen (Bett, Steckdosen, Treppen, Teiche usw.)
- Hygiene / Gang aufs WC bei der BP: in Begleitung, wenn das Kind Hilfe benötigt, sonst selbständig (Zähne putzen, Hände waschen, Haustiere)
- Geschlechtsteile werden bei der BP anatomisch korrekt benannt (*Scheide, Schnäbi* /Penis)
- Das Wickeln erledigt nur die BP
- Döckerle / Aufklärung – siehe Verhaltenskodex

Rahmenbedingungen

- Pünktliches Bringen und Holen des Kindes / Übergabephasen verlaufen ohne Hektik aber speditiv / kurzer Informationsaustausch / die Übergabe dem Kind vorher ankündigen / Eltern verabschieden sich beim Bringen vom Kind / Für längere Gespräche einen Termin vereinbaren
- Abmeldefristen einhalten
- Zusätzliches Betreuen muss mit der Vermittlerin abgesprochen werden (Ferien, Feiertage, Wochen-ende, Übernachtungen nur in Ausnahmefällen)
- Wird das Kind auch von anderen Personen gebracht oder abgeholt?
- Vorgehen bei Krankheit/Läusebefall
- Unfall/ Notfall: Wer macht was?
- Betreuung bei Ferien / Krankheit der Betreuungsperson (haben Eltern eine Lösung?)
- Die Bereitstellung der Spielsachen und des Verbrauchsmaterials ist Sache der Eltern. Die Eltern sprechen sich regelmässig mit der Betreuungsperson ab, welche Toilettenartikel, Ersatzkleider, Finken, Regenschutz, Spielsachen, Fahrzeuge (Bobby-Car, Trottinett, Kinderwagen), Hochstuhl, Autositz usw. benötigt werden.
- Worüber soll sicher berichtet werden?

Und noch ein Hinweis zum Schluss:

Es ist auch wichtig, dass Sie klar aussprechen, was Sie sicher nicht wollen!

Die Eingewöhnung des Kindes in eine Tagesfamilie

Kinder brauchen für die Eingewöhnung in eine Tagesfamilie unterschiedlich viel Zeit. Im Vorschulalter, besonders bis 3 Jahre, sind Kinder überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung ihrer Eltern, oder einer anderen Bezugsperson bewältigen müssen.

Planen Sie den Eintritt Ihres Kindes so, dass Sie sich für die Eingewöhnungszeit genügend Zeit nehmen können und wenn möglich noch nicht in Ihrer Arbeit eingebunden sind.

- In den ersten 3 Tagen gehen Sie oder eine Bezugsperson mit Ihrem Kind für jeweils ca. 1-2 Stunden zur Tagesfamilie
- Nach den vereinbarten 1-2 Stunden verabschieden Sie sich mit Ihrem Kind und verlassen die Tagesfamilie
- Gehen Sie die ersten 3 Tage keinesfalls aus dem Raum, wenn trotzdem nötig, dann nehmen Sie ihr Kind mit
- Nach Absprache mit der Betreuungsperson, frühestens am 4. Tag entfernen Sie sich für ca. Eine ½ Stunde. Sie bleiben jedoch beim ersten Weggehen in der näheren Umgebung, damit Sie schnellstmöglich erreichbar sind
- Ist der 4. Tag nach einem Wochenende, so verschiebt sich das 1. Weggehen um einen Tag
- **Verabschieden Sie sich immer richtig vom Kind, auch wenn es am Anfang nur für wenige Minuten ist**
- Geht der erste Trennungsversuch gut, so kann die Trennung jeden Tag verlängert werden. Für den Fall, dass sich Ihr Kind von der Betreuungsperson nicht trösten lässt, müssen Sie erreichbar sein
- Hat das Kind Hunger, muss es gewickelt, oder zum Schlafen gelegt werden, so übernehmen Sie diese Aufgabe zuerst selbst und geben Sie dies dann schrittweise der Betreuungsperson ab
- **Wegschleichen erspart dem Kind den Trennungsschmerz nicht, sondern beeinträchtigt sein Verhalten und kann den Eingewöhnungsprozess verlängern**
- **Das Kind braucht Sicherheit, dass es von der Mami oder Papi immer wieder abgeholt wird**

Verhaltensempfehlung:

- Sie setzen sich immer am gleichen Ort hin und lassen das Kind die neue Welt selbst auskundschaften
- Sie verhalten sich möglichst teilnehmend beobachtend, damit Sie den Blickkontakt Ihres Kindes erwidern können
- Sie drängen Ihr Kind auf keinen Fall sich zu lösen oder zu entfernen
- Sie akzeptieren immer, wenn es Ihre Nähe sucht und lassen es auch wieder weggehen. Sie suchen nicht von sich aus dem Kontakt zu Ihrem Kind
- Sie schenken Ihrem Kind Ihre volle Aufmerksamkeit: kein Lesen, Stricken oder Spielen mit anderen Kindern

Durch Ihr Verhalten geben Sie Ihrem Kind sowie der Betreuungsperson Gelegenheit, zunächst spielerisch miteinander Kontakt aufzunehmen, und langsam eine tragfähige Bindung zu anderen Bezugspersonen und Kindern aufzubauen.

Sie bleiben für Ihr Kind die wichtigste Bezugsperson. Sie werden Ihr Kind nie an die Betreuungsperson verlieren!

Anzeichen einer gelungenen Eingewöhnung:

- Das Kind lässt sich von der Betreuungsperson trösten
- Es sucht die Aufmerksamkeit der Betreuungsperson
- Es sucht den Körperkontakt mit der Betreuungsperson
- Es sucht den Kontakt zu den anderen Kindern

Nachweisbares Verhalten von Kindern, bei denen eine einfühlsame Eingewöhnung fehlte:

- Die Kinder sind bis zu 4 x mehr krank
- Zeigen weniger Entdeckungsfreude
- Zeigen vermehrt ängstliches Verhalten
- Sind in der Beziehung zur Mutter irritiert
- Machen geringere Entwicklungsschritte

Entschädigungsregelung

Die Betreuung während der Einführungszeit ist für die anvertrauenden Eltern kostenpflichtig. Die Kosten werden gemäss Tarifreglement der TFO verrechnet.